

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wirteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 244.

Halle, Mittwoch den 17. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Triest, Montag d. 15. Octbr. Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus Corfu vom 12. d. wird daselbst ein britisches Geschwader erwartet. Es soll den Winter zur Ueberwachung des adriatischen Meeres dort zubringen.

Konstantinopel, Sonntag d. 14. Octbr. Nali Pascha, Exkaimakan des Großwesierats ist zum interimistischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Stelle Safvet Effendi's ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 15. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, aus Veranlassung der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der hiesigen Universität, geruht: Dem Professor Dr. Ehrenberg den Charakter eines Geheimen Medicinal-Raths zu verleihen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent ist gestern Morgen 8^{1/2} Uhr in Begleitung des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nebst dem jungen Prinzen in Potsdam eingetroffen und machte bald darauf den Majestäten und der Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin einen Besuch. Nachmittags 3 Uhr traf S. K. H. von Potsdam kommend in Berlin ein und wurde auf dem Potsdamer Bahnhofe von der Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal und sämtlichen Ministern empfangen. Abends 6 Uhr wohnte S. K. H. mit den hier anwesenden Prinzen, den Ministern und Hofchargen der in der Domkirche zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs stattgefundenen liturgischen Andacht bei, und begab sich Abends 10^{1/2} Uhr wieder nach Potsdam, von wo S. K. H. heute Vormittag 10^{1/4} Uhr in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Albrecht Sohn mittelst Extrazuges hierher zurückkehrte, sich direct nach der Nicolaitirche begab und Nachmittags 2 Uhr mit den Königl. Prinzen zur Familientafel nach Schloß Babelsberg zurückkehrte.

Die Jubel-Festlichkeiten unserer Universität begannen mit dem Empfange der hiesigen und auswärtigen Deputationen in der Aula der Universität, deren Rückwand ganz mit Palmen und evolutionsförmigen Gewächsen bedeckt war, vor welchen sich im Halbkreise die Büsten Friedrich Wilhelm's III., des regierenden Königs Majestät und des Regenten Königlicher Hoheit erhoben. Der Rector Boeckh hatte auf einer Estrade Platz genommen, ihn unmittelbar umstanden die vier Dekane Twesten, Hestler, Trendelenburg, die Docenten der vier Facultäten hatten sich rechts und links auf Erhöhungen Plätze geflücht, der innere, mittlere Raum war den Deputationen vorbehalten. Auf langen Tafeln waren die Zuschriften und Ehrengeschenke aufgestellt. Um 12 Uhr eröffnete der Rector die Feier mit einer Ansprache, worin er den Zweck dieser Feier hervorhob und es namentlich betonte, daß „die Bürger des gelehrten Staates oder, wie man zu sagen pflegt, der Gelehrten-Republik keine politischen Grenzen kennen“. Als Alters-Privilegium erbat er sich die Erlaubniß, auf einer bescheidenen sella curulis Platz zu nehmen. Die Reihe der Deputationen eröffnete der General-Superintendent Dr. Hoffmann, in Begleitung des Bischofs Dr. Neander, des Propstes Nisch, des Superintendenten Schulz und anderer Geistlicher. Dr. Hoffmann sprach den Dank der Kirche, nicht bloß der berliner Geistlichkeit, sondern des gesammten Vaterlandes für die Pflege aus, welche die Wissenschaft der Kirche, die Theologie, von dieser Hochschule empfangen, und bezeichnete es geradezu als Unbath, wenn die Kirche ihre Stimme an diesem Tage nicht dankend erheben wollte. Dann hob er hervor, was die Geschichte- und Sprachforschung, die classische Philologie und Erdkunde, die Rechtswissenschaft der Kirche und naturwissenschaftliche Forschung, die in das kirchliche Denken und Forschen hinein neue Bah-

nen gezeigt habe, dieser Universität verdankten. Der Rector wies in seiner Antwort auf die Bedeutung der Geistlichkeit für die Wissenschaft und Erkenntniß des Alterthums hin und wie nur unechter Eifer und Ueberhebung zwischen zwei Kreisen des geistigen Lebens Zwiespalt hervorbringen könne. Hierauf kam die Deputation der Stadt Berlin, geführt von dem Ober-Bürgermeister und Bürgermeister, dem Vorseher der Stadt-Berordneten. Der Ober-Bürgermeister übergab mit einer Anrede eine Urkunde, Kraft deren die Stadt zwei Stiftungen gründete, deren eine in der Bewilligung von jährlich 1200 Thalern zu Unterstützung von Studirenden, die zweite in jährlich 300 Thalern dergestalt besteht, daß jede Facultät 75 Thaler zu Preisaufgaben verwendet. Der Rector wies in seiner Dankrede auf die Bedeutung hin, die Berlin schon unter Kurfürst Friedrich III. durch Leibniz erhalten. Für die Stadt Danzig sprach sodann der Consistorialrath Brestler, der vor 40 Jahren in Berlin studirt und später hier docirt hat. Boeckh, der alle Reden eingehend beantwortete, hatte auch für diesen seinen ehemaligen Schüler verbindliche Worte des Dankes. Es folgten die Deputationen der Akademie der Wissenschaften, der Künste, der hüsselloofter Kunst-Akademie, der Bau-Akademie, des Gewerbe-Instituts, der Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg und der Niederlausitz. Für sie alle sprach der Geheimere Ober-Baurath Hagen, als Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Hier hatte Rector Boeckh bei der Beantwortung ein weites Feld, das er in der ihm eigenen eleganten Weise anbaute, auf die Verbindung der Universitäten und der Akademien, wie der Wissenschaft und Kunst hinwies, die beide das Wahre und Schöne zu Zielpunkten haben. Jetzt erschien der Unterrichts-Minister, D. v. Bethmann-Hollweg in großer Uniform, begleitet von den Geheimen Ober-Regierungsräthen Lehner und Knerl, welche beide gleichfalls Gala-Uniform angelegt hatten. Der Minister zeigte in einer kurzen Ansprache, was der erhabene Stifter für die Universität gethan und wie dieser Geist in dem glorreichen Haupte der Hohenzollern fortlebt. Davon besitze die Universität huldvolles Zeugnisse des Königs Majestät, und Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent habe befohlen, daß einem dringenden Bedürfnisse der Universität abgeholfen und im nächsten Jahre der Bau eines neuen Anatomie-Gebäudes begonnen werden solle. Er schloß mit Segenswünschen für die Universität, deren Lehrer er einst gewesen, nachdem er auch ein Schüler Boeckh's gewesen. Ihm folgte der Wirkliche Geheimere Rath v. Uehtrig, Namens des evangel. Oberkirchenraths. Nun erschien Mittermaier als Vertreter sämtlicher Universitäten deutscher Zunge. In langer Rede hob er hervor, wie heut ein deutsches Fest begangen werde, ein Fest, hinter dem die ganze deutsche Nation stehe, ein Fest deutscher Freiheit, deutschen Sinnes. Speziell auf Berlin eingehend, beleuchtete der gefeierte Rechtslehrer, was von hier aus für Wissenschaft und deutsches Leben geschehen sei und wie die berliner Universität gleich als Riese geboren sei. Er schloß seine Rede, die sich auch nicht annähernd skizziren läßt, mit einem Blick auf das Jahr 1910, da die Universität ihr erstes Jahrhundert vollendet haben wird. An jenem Tage würden die Abgeordneten des deutschen Volkes, der deutschen Volksvertretung an der Feier Theil nehmen. Welche Lebensschule und Kämpfe Deutschland auch bis dahin zu bestehen haben möge: immer werde es neu gekräftigt daraus hervorgehen und als furchtbares und gefürchtetes Land endlich seine Stelle nehmen. Die Abgeordneten der einzelnen Universitäten überreichten nach Boeckh's Dankrede die Zuschriften mit einigen wenigen Worten. Im Namen der Gymnasien und höheren Schulen sprach der Director D. August — des Provinzial-Schul-Collegiums dessen Vorsitzender Ober-Regierungs-Rath Reichenau. Die Reihe der Deputationen beschloß die der in Berlin promovirten Doctoren, für welche der 91 jährige Ober-Consistorial-Rath D. theol. Marot das Wort nahm. Boeckh dankte dem „Doctor Doctorum und ältesten Doctor Deutschlands“. Nach 2^{1/2} Uhr endete die Feier.

Der große Festzug zur 50jährigen Jubelfeier der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität fand heute Vormittag nach der im Programm aufgestellten Ordnung, begleitet von der allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung, und begünstigt vom schönsten Wetter, statt. In und bei der Universität versammelten sich von 9 Uhr an die Lehrer der Universität, die Abgeordneten ausländischer Hochschulen, die Vertreter der Stadt Berlin u. und die Studierenden. Etwa um 10 Uhr setzte sich der großartige Zug in Bewegung über den Dpernplatz und Schloßplatz, durch die Königs- und Poststraße der Nikolaikirche zu. Um 10³/₄ Uhr verkündeten die Glocken, daß sich der Zug nahe. Durch das große Portal zogen die Festgenossen in die Kirche ein und nahmen zur linken Seite des Hauptganges Platz. Se. K. H. der Prinz-Regent erschien auf dem Chore der Kanzel gegenüber, mit ihm die Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich Carl und Albrecht (Sohn). Rechts von dem Chor saßen die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt, v. Patow, Simons, v. Bethmann, v. Roon, Graf Schwerin, Graf Pückler, auch der Oberpräsident Foltwell, Viceadmiral Schröder und Andere. Zuerst wurde gesungen von dem Piede: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ der erste Vers durch den Domchor, der zweite von der ganzen Versammlung. Darauf hielt der Ober-Consistorialrath Dr. Nisch das Gebet für die Universität, für das königliche Haus und das Vaterland. Nach einer Festicantate, die durch den Domchor und die Liebig'sche Capelle ausgeführt wurde, hielt der Rector der Universität Dr. Böckh — von einer Rednerbühne herab, die vor der Kanzel errichtet war — die Festicrede. Er erinnerte zunächst an die Trauer um die Krankheit des Königs, dem die Universität so viel verdankte. Sodann sprach er über die Jubelfeier selbst, die nicht bloß eine prunkende Festlichkeit wäre, sondern einer tieferen Grund hätte. Der Redner ging dabei ausführlich auf die Zeitumstände, in der die Universität gestiftet worden, und auf den Geist ein, in welchem sie gegründet wäre. Er erwähnte sodann einzelner Koryphäen aus den verschiedenen Facultäten: Schleiermacher, Marheineke, Schmalz, Eichhorn, Huseland, Gräfe, Rudolphi, Fichte, Weiß, Hoffmann, Fr. A. Wolff, Buttman, Niebuhr u. Die Universität habe treu gebient dem Könige und dem Vaterlande, und werde dies auch künftighin thun. Mit Segenswünschen für das Königl. Haus und die Universität schloß der Redner. — Hierauf wurde der zweite Theil der Festicantate ausgeführt, womit die heutige Feierlichkeit schloß.

Die Pionierbataillone sämtlicher Armee-corps sind durch die diesmalige Rekruteneinstellung bereits auf die künftig auch für die Formation zu 4 Compagnien beizubehaltende Stärke von 500 Mann ohne Offiziere gesetzt worden, doch ist die Errichtung der 4. Compagnie bis auf den 1. April 1861 ausgesetzt worden, während die für letztere nöthigen Offiziere und Unteroffiziere den 3 gegenwärtig bestehenden Compagnien bereits zugetheilt sind. Man erwartet in einem Jahre die Einsetzung noch mehrerer Stabs-offizierstellen. Augenblicklich besteht das Ingenieurcorps aus 1 General, 2 General-Lieutenants, 4 General-Majors, 4 Obersten, 8 Oberstleutenants und 19 Majors, von denen 2 à la suite. Das heutige „Militär-Wochenblatt“ bringt die Ernennungen der Offiziere für die 3 Train-Bataillone und große Veränderungen, Permutationen, Beförderungen in den 9 Art.-Brigaden.

Man schreibt der „Volks-Zeitung“ aus Greifswald: „In der „Volks-Zeitung“ finden wir die Schilderung einer Demonstration der Junkerpartei gegen das Ministerium, welche in Köslin stattgefunden. Derselbe steht nicht ohne Beispiel da; denn gelegentlich einer ähnlichen Auestellung, die im Mai d. J. hieselbst stattfand, passirte ganz dieselbe Geschichte bei einem Diner. Das Hoch auf den Prinz-Regenten wurde lau, der Toast auf den Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Grafen Pückler, sehr kühl aufgenommen, wogegen der auf den Oberpräsidenten Hrn. Senft v. Pilsach eines bedeutenden Beifalls sich zu erfreuen hatte. Als indessen Hr. Baumstark sich erhob und um Stille bat für einen Toast, den er auszubringen gedenke auf den Vertreter der freien nordamerikanischen Nation Hrn. Bright, welcher anwesend war, da vergaßen einige Mitglieder der Junkerpartei die Regeln des Anstandes so weit, daß sie mit den Stühlen scharrten, um Hrn. Baumstark ihr Mißfallen an seiner Person kund zu geben. Als das Krachen der Stühle überhandnahm, so daß die in der Nähe Sitzenden dadurch belästigt wurden, fanden die Herren Junker, deren Anführer augenscheinlich ein jugendlicher, wohlbeleibter Baron war, ihre gebührende Zurechtweisung.“ Jemand, nach den Namen derselben gefragt, antwortete laut genug für einen großen Theil der Anwesenden in so derber ungeschminkter Art, daß Stille erfolgte und man sich gemüßigt fand, Hrn. Baumstark ausreden zu lassen.

Ueber die Stellung Rußlands zu den italienischen Verhältnissen schreibt man von hier der „Köln. Ztg.“: Der russische Gesandte in Turin, Herr v. Stadelberg, hatte vor einigen Monaten wegen des Todes seiner Frau einen Urlaub genommen. Die spätere Verlängerung dieses Urlaubs hatte eine augenscheinlich politische Bedeutung. Wenn jetzt Rußland die Frage der Ueberufung anregt, so ist seine Stellung von der der anderen Regierungen und namentlich Preußens verschieden. Rußland braucht nicht förmlich abzuberufen und wäre bei einer eintretenden Wendung der europäischen Dinge in der Lage, die längere Abwesenheit seines Gesandten von Turin in seinem Sinne und je nach seinem augenblicklichen Interesse zu erklären. Damit Rußland die Angelegenheit gleichmäßig mit den anderen Staaten behandelte, müßte Herr v. Stadelberg nach Turin zurückkehren, eine entsprechende Zeit dort verweilen und alsdann zugleich mit den andern Gesandten abreisen. Dies wird schwerlich geschehen und dieses vorsichtige Benehmen Rußlands könnte die anderen Regierungen veranlassen, sich ihrerseits reservirt zu halten. — Was den Kongreß betrifft so erfährt man die sehr bezeichnende Nachricht, daß Frankreich, welches mit Scheinba-

rem Eifer für die Kongreß-Idee — um mehr als eine Idee oder ein Projekt kann es sich dabei vorerst nicht handeln — bei den Höfen agitirt, darin von Rußland unterstützt wird. Frankreich mag in Italien seine Konföderationspläne noch nicht aufgegeben haben und Rußland hofft, wie immer, auf eine Ausnutzung des Kongresses für seine bekannten Wünsche in der orientalischen Frage. Dieses Zusammengehen Frankreichs und Rußlands ist jedenfalls bemerkenswert, und es ist eines der zahlreichen Momente, die der Besorgniß wegen der Herstellung einer heiligen Allianz an und für sich jeden Boden entziehen.

Aus Thüringen, d. 12. October. Der Ausschuß der ersten allgemeinen deutschen Turnerversammlung in Koburg hat Namens derselben eine Denkschrift an alle deutschen Regierungen und Volksvertretungen gerichtet, in welcher er denselben nachstehende Anträge „zu weiterer Prüfung und vertrauensvoller Begünstigung vorlegt; 1. Die Pflege leiblicher Uebung, das deutsche Turnen nach Jahn, Spieß und Eselen wird als wesentlicher Bestandteil der Erziehung und des Unterrichts in allen Schulen eingeführt. Als einzelne Folgen hiervon ergeben sich: 1) Das Turnen ist eine ebenso berechnete und wichtige Disciplin, wie jede andere. 2) Die Zeit hierfür wird deshalb in entsprechendem Maße aus der allgemeinen Schulzeit genommen. 3) Es sind alle Schüler hierzu verpflichtet. Ausnahmen finden nur bei körperlicher Unfähigkeit statt. 4) Das Turnen ist, wie jedes andere Lehrfach, bei Zeugnissen, Prüfungen, Vorrückungen in höheren Klassen, Abgangs- und Aufnahmeprüfungen zu berücksichtigen. Die nöthigen Lehrkräfte hierfür sind in thunlicher Zeitkürze zu beschaffen. a) Es wird der Unterricht in allen Lehrer-Seminaren, sowie an den Universitäten eingeführt. b) Von jedem Lehrer wird die Befähigung, den Turnunterricht zu leiten, als wesentliches Erforderniß seiner Anstellung verlangt. c) Es werden Central-Turn-Anstalten in allen Staaten errichtet, in welchen den eigentlichen Turnlehrern Gelegenheit zur Ausbildung geboten wird. d) Solche besondere Lehrer werden an allen größeren Lehranstalten angestellt. e) Die Uebungen haben das ganze Jahr hindurch gleichmäßig stattzufinden, weshalb überall die genügenden Räumlichkeiten zu beschaffen sind. — Auch sollte in allen Theilen der deutschen Bundesstaaten die Ausbildung des Einzelnen, wie größerer Abtheilungen im Laufen, Springen, Klettern und Klimmen, verbunden mit möglichst vollkommener Führung der Hieb-, Stoß- und Schußwaffen, Hauptaugenmerk und Zielpunkt sein und dies durch Gewährung einer abgekürzten Dienstzeit Anerkennung finden.“

Italienische Angelegenheiten.

Der Prodictator von Neapel, Pallavicini, hat seine Entlassung genommen. Nebst seinem Sekretär zu Garibaldi nach Caserta berufen, hat er am 11. Octbr. Abends im Beisein der Herren Crispi und Caltaneo eine Unterredung mit dem Dictator gehabt und dabei vermuthlich allerlei unangenehme Dinge hören müssen über die von ihm zu Gunsten der Ordnung und der Annerion entworfene Energie. Abgesehen von dem Schreiben an Mazzini, hat er ja das General-Sekretariat, das Bertani inne gehabt und Crispi einzunehmen gehabt, abgeschafft, die Vollmachten der Gouverneure zurückgezogen, mehrere von ihnen abgesetzt, die Volksabstimmung dekretirt und die Vertreter Victor Emanuel's im Auslande ersucht, die Angehörigen Neapels und Siciliens unter piemontesischen Schutz zu nehmen. Alle diese an sich trefflichen und durch die Lage gebotenen Maßnahmen werden natürlich die Separatisten und Mazzinisten ziemlich unangenehm berührt haben und so die Veranlassung zu dem Rücktritte Pallavicini's geworden sein. Wahrscheinlich wird nun auch das ganze Ministerium abtreten, hoffentlich aber auch die anti-annerionistische Partei herein ihren letzten Sieg erschöpfen haben. Victor Emanuel ist vor den Thoren; eine Verständigung zwischen ihm und Garibaldi muß allen Wählerreien die Spitze abbrechen. Am 17. Octbr. hieß es, sollte der König in Neapel einziehen. Die Municipalität macht bereits Vorbereitungen zu feierlichem Empfange.

Die „Turiner“ vom 12. October veröffentlicht das vom Könige von Sardinien an das italienische Volk erlassene Manifest von Ancona vom 9. October. Dasselbe lautet im Wesentlichen: „Meine Soldaten kämpfen in der Krnis; hierdurch trat Italien in das Interesse Europas. Beim Kongreß in Paris sprachen meine Abgesandten zum ersten Male zu Europa von Italiens Schmerzen! Napoleon III. wurde mein Allirter und Freiwillige aus allen Theilen Italiens strömten zu meiner Fahne. Staatsrückfichten geboten bald den Frieden. Wäre ich ehegeilig — wie man meiner Familie vorwirft — ich könnte mit der Lombardie besiedigt gewesen sein; allein ich verwarf das Blut meiner Soldaten für Italien, nicht für mich! Einige italienische Provinzen hatten sich ihrer Regenten entledigt, und ich hätte mich verpflichtet, der freien Volkstimme Geltung zu verschaffen. Indem ich die Annerion annahm, bezogte ich großen Schwierigkeiten; aber ich konnte Italien mein Wort nicht brechen; ich mußte zwei der Provinzen meiner Ahnen opfern. Dem Großherzog bot ich vor dem Kriege vergebens meine Allianz an; dem Papste vergebens das Vikariat Umbriens und der Marken. Meine Rücksicht auf ein König Franz II. blieben fruchtlos, mein Allianzvorschlag in Freiheitsfrage wurde zurückgewiesen. Ich proklamirte Italien für die Italiener! Ich kämpfte mit meinem Heere, nicht um euch meinen Willen aufzudringen, nur um euch Rettung zu verschaffen! Ihr könnt frei wählen!“

Die „Turiner Ztg.“ vom 11. Oct. meldet, daß in Neapel 5000 Piemontesen mit vier Batterien gezogener Kanonen gelandet seien.

Wie die Mailänder „Perseveranza“ vom 14. October nach neapolitanischen Blättern meldet, hat Salzano sich in einer Unterredung mit Garibaldi zur Uebergabe Capua's bereit erklärt, wofür ihm der Abzug mit kriegsrischen Ehren gestattet werde. Garibaldi ertheilte ihm abschlägige Antwort und verlangte die Capitulation Gaeta's und Capua's.

Auf eine Petition der „allgemeinen israelitischen Allianz“ um Unterfözung der Schritte, welche Mortara Behufs Wiedererlangung seines in ein Kloster gesperrten Sohnes gethan, hat Graf Savour unterm 3. Octbr. erwidert, daß die Regierung des Königs, überzeugt von der Gerechtigkeit der Reklamationen Mortara's, alles thun werde,

was in ihrer Macht stehe, um diesen Knaben, für den sich die öffentliche Meinung Europas so lebhaft interessiert, seiner Familie zurück zu geben.

Frankreich.

Paris, d. 14. October. Wie die „Patrie“ meldet, ist in Turin das Gerücht sehr stark verbreitet, daß das sardinische Cabinet der Action-Partei gegenüber die Versöhnung eingegangen sei, sich in Stand zu setzen, um in sechs Monaten Venedig anzugreifen, falls diese Provinz nicht auf diplomatischem Wege erworben werden sei. In Folge dessen soll die sardinische Regierung großartige militärische Vorbereitungen treffen. Die stehende Armee soll nämlich auf 250,000 Mann gebracht und die Artillerie bedeutend verbessert und vermehrt werden. In Turin scheint man dabei viel auf Süd-Italien zu zählen. „Was die italienische Flotte“ betrifft — so spricht die „Patrie“, — so wird besondere Sorgfalt auf dieselbe verwandt. Die großen Hülfquellen, welche man in Neapel vorgefunden, und weitere Ankäufe, die augenblicklich gemacht werden, gestatten, daß man in wenigen Monaten eine formidabile Flotte herstellen kann.“ Die „Patrie“ veröffentlicht seit einigen Tagen ziemlich heftige Artikel gegen Oesterreich. Dieselben haben Eduard Simon zum Verfasser.

Paris, d. 14. October. Der „Constitutionnel“ ist heute bemüht, seine Anschauung über die Lage der Dinge in Italien zu vervollständigen. Am Bemerkenswertheften dabei ist, daß indirect die ganze Verantwortlichkeit für den vorgestrihen Artikel auf die Person des Herrn Boniface beschränkt wird. — In Bezug auf die Franzosen, welche ohne Erlaubnis der Regierung in die Reihen der ehemaligen päpstlichen Regierung eingetreten waren, hat der Kaiser verfügt, daß die hierüber

bestehenden geseglichen Bestimmungen auf diese jungen Leute nicht in Anwendung kommen sollen. Bekanntlich geht nach diesen Bestimmungen das betreffende Individuum des französischen Bürgerrechts verlustig. — Herr Dlozaga befindet sich gegenwärtig hier, wo er früher spanischer Gesandter gewesen war und mit dem Kaiser persönlich bekannt ist. Er soll von der Königin Isabelle besondere Aufträge bezüglich der Angelegenheiten des päpstlichen Stuhles anzuführen haben. Er kommt von Turin, wo er in derselben Sache thätig war. — Man hat aus London die Nachricht erhalten, daß der Graf von Paris auf der Jagd von einem Unfall betroffen worden ist. Er stürzte vom Pferde und brach ein Bein. Sein Zustand im Allgemeinen soll jedoch keine Besorgnisse einflößen. — Ein französischer Stabsoffizier wird sich nächstens nach der Insel Sardinien begeben, um dort verschiedene topographische Arbeiten vorzunehmen. — Man spricht hier von einem Schreiben Garibaldi's an einen englischen Damen-Verein, worin er um Ueberschickung von Leinwand, Charpie und was sonst zur Pflege der Verwundeten gehört, bittet. Um die Sache schnell und pünktlich zu erhalten, ersucht er, sie ihm durch Vermittlung des englischen Consuls zugehen zu lassen. Letzteres hat die hiesige legitimistische Welt etwas scandalfirt.

Paris, d. 15. October. (Tel. Dep.) Der Kaiser hat den päpstlichen Nuntius, welcher, auf einige Wochen beurlaubt, nach Rom geht, empfangen und ihn um die Ehre ersucht, dem Papste seine Hochachtung zu bezeugen. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Nachricht, daß die Depesche Grammont's an Lamoriciere den sofortigen Beistand durch französische Truppen angezeigt habe, ist falsch. Eine an den Consul in Ancona gesandte Depesche habe nur mitgeteilt, daß die französische Regierung die Inaction mißbillige.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. October.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various financial instruments like Staats-Schuldsch., Prämien, Renten, etc.

Marktberichte.

Halle, den 16. October.

Die Zufuhr von Getreide war schwach, Preise fest. Weizen 76-80, Roggen 53-54, 55, 56, Gerste 44-46, Hafer 26-27.

Nordhausen, den 15. October. Kartoffelspitzen. Weizen 2 1/2 bis 3 7/8, Roggen 1 1/2 bis 2 1/2, Gerste 1 1/2 bis 2 1/2, Hafer 2 1/2 bis 3 1/2.

Berlin, den 15. October. Weizen loco 76-90, bunt poln. 85-86, für desgl. geringeren 83 1/2, Roggen loco 80-82, bunt poln. 83-84, für desgl. geringeren 80-82.

Eisen-Actien. Magdeburger Bank 68 1/2, Braunschweig. Bank 96 1/2, Chemnitz. Bank 72 1/2, etc.

Industrielle Actien. Oder-Güterwerth 60 1/2, Altona 20, Fähr. u. Eisenbahn 61 1/2, etc.

Äußere Actien. Rheinische Bank 68 1/2, Hannoversche Bank 91, etc.

Wasserstand der Saale bei Halle am 15. October Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll, am 16. October Morgens am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskesfeld am Unterpegel: am 14. October Abends 4 Fuß 2 Zoll, am 15. October Morgens 3 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 15. October Mittags: 2 Fuß unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Auswärts, d. 14. October. Nordd. Dampfschiff-Ges., Guano, v. Hamburg n. Dresden. — G. Schlenker, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. — Prager Dampfschiff-Ges., 2 Röhne, Güter, v. Hamburg nach Zettchen.

Niederwärts, d. 14. October. F. Bernstein, Ebon, v. Salzmünde n. Dranienbaum. — Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Röhne, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — Chr. Kramer, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — Chr. Nachsch, desgl. — G. Dümmling, Gerste, n. Dresden n. Hamburg. — G. Herzog, desgl. — Fr. Andreae, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — J. Gaube, Brauntoback, v. Aufsig n. Neust. Eberwölde. — J. Müller, Ruchholz, v. Miesä n. Stettin. — J. Pechau, Dbst, v. Pichra n. Berlin. — W. Harimann, Dbst, v. Bernburg nach Berlin. — A. Ebel, Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — A. Schödel, Dbst, v. Aufsig n. Berlin. — W. Lehmann, 2 Röhne, Ebon, v. Belgern n. Berlin. — G. Biener, 2 Röhne, Sandsteine, v. Schandau n. Hamburg. — G. Wolpe, 2 Röhne, Mauersteine, v. Salzmünde n. Magdeburg. — G. Dümmling, Bruchsteine, v. Pflözt n. Garburg. — G. Bandau, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. — Den 15. October. F. Altermann, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — F. Wale, Gerste, desgl. — S. Pflug, desgl. — G. Heschel, Gerste, v. Calbe n. Hamburg. — A. Weger, Delladen, v. Miesä n. Magdeburg. — C. Abel, Gerste, v. Calbe n. Hamburg. — Sächs. Dampfschiff-Ges., Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — S. Wale, Gerste, v. Calbe n. Hamburg. — Chr. Knoff, Gerste, v. Dresden n. Magdeburg. Magdeburg, den 15. October 1860.
 Königl. Schleißenamt.

Bekanntmachungen.

6000 R sind zu 4 1/2 pro Cent Zinsen zum 1. Januar 1861, und verschiedene andere kleinere Kapitalien sofort auszuliehen.
 Halle, den 8. October 1860.
 Der Justiz-Rath Niemer.

Verkauf.

Die Bullen-Wiese in Ambsdorf, 2 Morgen 81 Rth., soll am 3. November d. J. im hiesigen Gasthause Mittags 1 Uhr meistbietend verkauft oder verpachtet werden.
 Die Ortsbehörde.

Vieh-Verkauf.

Montag den 22. d. Mts. von früh 9 Uhr ab werde ich auf dem Freigute zu Battersode 10 Stück Rindvieh, sowie die Schäfererei, bestehend in 247 Stück Schaaßen aller Gattungen, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Bemerkte wird noch, daß auf Verlangen mir bekannten Käufern bis Ende dieses Jahres auch Credit gewährt wird, daß dieselben aber deshalb vorher mit mir Rücksprache nehmen müssen.
 Mansfeld, den 13. October 1860.
 Der Kreis-Auctionator
 Fritsch.

Fisch-Verkauf.

Dienstag den 23. October wird der große Teich gefischt und werden Karpfen, Schleien und Hechte am Teiche bis Mittags 12 Uhr verkauft.

Rittergut Neuhaus, im Octbr. 1860.

Schirmer.

Alle Diejenigen, welche an die Erben des zu Hrbitz verstorbenen Rittergutsbesitzer Böning noch etwas Schuldb sind, werden hierdurch aufgefordert, bis Ende dieses Jahres ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Später würde ich mich veranlaßt sehen, gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Dammendorf, d. 13. October 1860.

Wilhelm Rudolphi,

Bevollmächtigter der Böning'schen Erben.

Ein Paar fein ausmöblirte Stuben für einzelne Herren zu vermieten u. sofort zu beziehen Rathhausgasse 7 parterre.

Entlaufener Jagdhund.

Am 12. d. Mts. ist mir in der Nähe von Kursdorf ein Jagdhund, schimmlicht, mit braunem Behang, und auf den Namen „Nimrod“ hörend, entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung von dem Gutsbesitzer Friedr. Zeising in Kabag.

Zwei übercomplette, noch sehr brauchbare Arbeits-Pferde stehen zu verkaufen bei Moritz Hoffmann in Burgstädten bei Lauchstädt.

Wir übernehmen es, die Gewinne der Schiller-Lotterie zu besorgen. Ueber die hierzu baldigst an uns abzugebenden Loose ertheilen wir Quittung, gegen welche sodann die betreffenden Gewinne bei uns in Empfang genommen werden. Auch nach außerhalb besorgen wir deren Versendung.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Eine freundliche möblirte Stube und Kammer sogleich zu vermieten Brüderstraße Nr. 17, nahe dem Markt. Näheres daselbst 2 Treppen.

Gummigürtel zu 2 1/2, 5, 7 1/2 u. 10 $\frac{1}{2}$ Lf., Leder-Manschetten à 5 $\frac{1}{2}$ Lf. d. Paar.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5.

Zur Angel der Feldmäuse.

Nach vergeblicher Anwendung mehrerer angesehener Mittel sind wir sie auf unserer Flur nun gänzlich und rasch los geworden, und zwar durch den appr. Kammerjäger Herrn Feller in Halle!

Von jagdbaren Thieren ist nichts gefallen. Dies besonders unsern L. und W. F. Freunden zur schnellen Benachrichtigung.
 L. — dt. Die Deputirten.

Weinflaschen kauft Friedrich Rose, Geißestraße Nr. 45.

Journiere

sind von jetzt ab vorrätig und empfehle solche zu soliden Preisen.

L. L. Müller (Küstner'sche Schneidemühle).

Pferd-Verkauf.

Ein starker Fuchs-Hengst, noch in besten Jahren, steht zu verkaufen bei Wittwe Böhfeld in Eisdorf.



Sonnabend den 20. d. M. steht ein grosser Transport der schönsten Aalgauer hochtragender Kühe und Fersen zum Verkauf Leipzig, Frankfurter Strasse, große Funkenburg.

Albert Frank.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen Wihl. Henniges in Cönnern.

Eine neumilchende Kuh verkauft Emicke in Fienstedt.

Lehrling sucht sofort J. Zeuner, Bäckermeister, Mittelwache 1.

Einige tüchtige Putzmacherinnen finden sofort Beschäftigung bei F. Randel.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten bei Edwin Menzel, Barbierherr und Heilgehülfe.

Merseburg, den 15. October 1860.

Reichhaltige Auswahl neuer Winter-Mäntel und Jacken empfang neu und offerirt zu sehr billigen Preisen

G. A. Schmerwitz.

Cönnern, d. 16. October 1860.

In der Pfefferschen Buchhandlg. in Halle ist zu haben:

Taschenbuch

für praktische Bergleute

und Bergwerks-Unternehmer.

Enthaltend:

das Wissenswürdige aus dem Gebiete der Gewinnung nutzbarer Fossilien.

Herausgegeben von

W. Schneider, Bergwerksverwalter.

Preis 16 $\frac{1}{2}$ S.

Gummi-Hütchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzgen, à Stück 2 1/2 $\frac{1}{2}$ S., empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Zeltower Dauer-Rübchen, äußerst gewürzreich und sehr schön im Geschmack, die sich zum Versandt selbst in die entferntesten Gegenden besonders gut eignen, offerire in Scheffeln und Meßen billigst.

Julius Riffert.

In der

Pfefferschen Buchhandlg. in Halle und Calbe a. d. S.

ist vorrätig:

Dr. Chr. S. Schmidt, Grundsätze der

Bierbrauerei

nach den neuesten technisch-chemischen Entdeckungen, oder die Kunst, an allen Orten ein wohl-schmeckendes, gesundes und haltbares Bier zu brauen und Brauhäuser mit Keimtennen, Malz-darren und Kellern zweckmäßig anzulegen und einzurichten. Mit besonderer Berücksichtigung der Bayerischen Brauerei, aber auch mit Beschreibung der vorzüglichsten Brauerverfahren in Oesterreich, am Rhein, in den Niederlanden, Belgien, England, Schottland und mit mehreren Recepten zu den beliebtesten Eurusbieren u. Dritte sehr vermehrte Auflage. Mit einem Atlas, enthaltend 13 lithographirte Foliotafeln. 1860. Gehftet. 1 Rthl 22 1/2 $\frac{1}{2}$ S.

Dobige neue Auflage dieses anerkannt vortheilhaften Werkes (eines der besten und gründlichsten in diesem Fache) hat fast in allen Kapiteln reiche Zusätze erhalten. Neue Maschinen, Malsmaschinen, sowie ein Apparat zur Bereitung der Bierwürze, der sehr reichhaltige Gas-taucherische Dampfbraueapparat und verschiedene andere Einrichtungen sind beschrieben und durch Abbildungen erläutert worden.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 17. October: Die Hochzeit des Figaro, Oper in 4 Acten von Mozart.
 Die Direction.

Männerliedertafel.

Zu der Mittwoch den 17. Mts. stattfindenden Probe werden die Mitglieder ersucht, sich pünktlich einzufinden.
 Der Vorstand.

!! Böllberg !!

Mittwoch den 17. d. M. ladet zum Ball ergebenst ein
 A. Reichmann.

Bebig.

Zum Ball und Feier des 18. October's ladet freundlichst ein
 W. Kuhne.

Sonntag den 21. October lade zur Kir-meß und Ball ergebenst ein; für gute Musik und Aufwartung ist gesorgt.

F. Kling in Niemberg.

Zur Kirmeß!

Montag den 22. October ladet zum Ball freundlich ein
 Schuster in Dues.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Anna mit Herrn Albert Sonnenberg aus Lychen erlauben sich Verwandten und Bekannten hierdurch anzugeigen.
 Keuschberg, den 14. October 1860.
 Preller und Frau.

Anna Preller, Albert Sonnenberg, Lychen. Keuschberg.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. October. Der parlamentarische Sieg, den Cavour in Turin errungen hat, verursacht großen Jubel in den Spalten der „Post“, des „Chronicle“, der „Daily News“ und verschiedener Wochenblätter, während der „Herald“ zwar im Interesse der Ordnung die baldigste formelle Annexion Sardinians an Piemont billigt, aber auf die Versicherungen Cavour's in Betreff Venetiens aufmerksam macht als einen sichern Beweis, daß Cavour und Garibaldi unter Einer Decke spielen.

Die Besorgniß, daß wieder Gebietsabtretungen an Frankreich im Werke seien, ist trotz den Versicherungen Cavour's nicht gemindert, und in der Opposition gegen eine solche Politik sind alle Blätter, sowohl diejenigen, welche Italien freundlich sind, als auch die Tory-Organ einig. „John Bull“ und „London Review“ wollen schon in der etwaigen Abtretung der Insel Elba an Frankreich einen casus belli erblicken.

Der „Observer“ sagt in einem längeren Artikel über Italien: „Wir unferes Theils halten die Sache Italiens für eine edle und gerechte und wünschen ihr deshalb Erfolg. Wir glauben, daß die großen Männer, in deren Hände die Führung die Geschicke Italiens gelegt hat, denselben guten Kampf kämpfen, den vor 200 Jahren ein Fairfax und ein Cromwell für uns kämpften. Wir würden zu Beräthern an dem Andenken an unsere Väter werden, wenn unsere Sympathieen in dem Streite anderer Art wären, als sie sind.“

Aus Paris wird der „Times“ u. a. geschrieben: „Der Protest der 3 nordischen Mächte gegen die Intervention Sardinians in Neapel ist ein mündlicher. Sie trösten den König und drängen ihn zum Aushalten, sagen aber kein Wort davon, daß sie ihm zu Hilfe kommen wollen.“

„Daily News“ — das sonst zu den deutschfreundlichen Blättern gehört, ist in diesem Augenblick aus Argwohn über die Warschauer Zusammenkunft sehr gereizt und leift gegen Preußen und Deutschland in einem Tone, den vor Jahren nur die „Times“ anzustimmen pflegte.

Vermischtes.

— Gutes Brod. (Eingesandt.) Bei der diesjährigen nassen Erndte hat man viel ausgewachsenes Korn und davon schwarzes dichtes Brod. Weißes und wohlsmekendes Brod erhält man, wenn man zwischen einen Schffel Roggenmehl 1/2 Meße Kartoffelmehl nimmt. Das Kartoffelmehl wird in kaltem Wasser dreierartig eingeriehrt und in den Brodtieg beim Säuern gemengt.

— Münster, d. 13. October. Der „Westf. Merkur“ trägt an der Spitze seines neuesten Blattes einen „Ausruf an das conservative Deutschland zu einer Anerkennung für den päpstlichen General Lamoricière“. „Das Schwert für die Vertheidigung der Kirche — heißt es darin — soll ihm von Deutschland aus wiedergegeben werden, welches eine in der ganzen Weltgeschichte unerhört treulose und niederträchtige Art der Kriegführung seinen Felden Händen entnommen hat, und läßt es die andauernde Kriegsgefangenschaft für den Augenblick nicht zu, ihm den Ehrenkelb thatsächlich zu überreichen, so soll die Welt es wissen, daß in Deutschland das Schwert bewahrt wird, welches demnächst sieggekrönt, diese Zuversicht bewahren wir, die Sache der Gerechtigkeit auf Erden vertheidigen soll.“ Unterzeichnet ist der Ausruf von den Herren Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Landrath des Kreises Lüdinghausen, Frhr. v. Droske-Senden, Graf Schminning-Kerfenbrock, Bürgermeister v. Selbern, Prof. Dr. Michelis, Pfarrer zu Alachten, Oberh. Schütte, Kaufmann.

— Memel, d. 11. Octbr. Die Equinoctial-Stürme traten in ihrer ganzen Heftigkeit am 4., 5. und 6. d. Mts. in unserer Gegend hervor und richteten mancherlei Unglück an Schiffen auf der See an. So strandete am 6. d. M. das norwegische Barkschiff „Sommering“, Capitän Berresen. Die Mannschaft, welche 10 Stunden mit dem Tode gerungen, wurde durch Gottes wunderbaren Beistand gerettet. Auf der russischen Mehrung strandeten fast zu derselben Zeit zwei englische Schiffe, welche, nachdem sie die Masten mit der gesammten Takelage verloren, die Wrack von dem Sturme bei dem Dorfe Nibben auf den Strand treiben ließen, um so das Leben der Mannschaft zu retten. Gleichzeitig ging ein preussisches Schiff sammt der Mannschaft

zwischen Eibau und Polangen zu Grunde, dessen Namen man bis jetzt noch nicht erfahren konnte. Um unfern großen Dampfbagger bei den Arbeiten auf der Rhebe zur Fortschaffung der Sandbanken vor jeder Beschädigung durch Sturm und Wellen besser schützen zu können, hat die Staatsregierung nach wiederholten Anträgen des Vorstheramts der Kaufmannschaft die Genehmigung zur Anschaffung eines großen Dampfschiffes von 120 Pferdekraft gegeben. Dasselbe wird in Eibing erbaut und im nächsten Frühjahr hier erwartet.

— Aus Upen, der Heimath des entsprungnen Brinkhoff, wird der „N. D.-Z.“ mitgetheilt, derfelbe sei am Sonntag Morgens bei einem Kuhhirten auf der dasigen Halde erschienen und habe denselben vermocht, bei seinem Brinkhoff's Bruder Geld und Kleider zu holen. Abends soll der freche Bursche bei der alpener Nachtmess in einem Tanzgelle gewesen sein und mit mehreren alten Bekannten ein Schöppchen getrunken haben. Seinen Eltern hat er sagen lassen, er wolle schleunigst wieder nach America zurückkehren.

— München, d. 12. October. Heute Abend nach 6 Uhr ereignete sich im hiesigen Staatsbahnhof der Unfall, daß die zurückgehende Maschine eines von Starnberg kommenden Zuges mit einem Ergänzungsgüterzug ohne Personalbeförderung zusammenstieß. In Folge dessen wurden mehrere Güterwagen zertrümmert, wodurch der in einem derselben befindliche Kondukteur v. Prielmayer sein Leben verlor. Außer einem ganz unbedeutend beschädigten Bremser erlitt sonst Niemand eine Verletzung. Die Ursache dieses Unfalls ist noch nicht ermittelt.

Der Guitarrvirtuose Herr de Ciébra aus Spanien.

Im Laufe der nächsten Woche beabsichtigt der Guitarrvirtuose Hr. de Ciébra im Saale des Kronprinzen ein Concert zu veranstalten. Die Leistungen des, in der musikalischen Welt rühmlichst bekannten Virtuosen, haben überall die beifälligste Aufnahme und von Seiten der Kritik die allgemeinste Anerkennung gefunden; selbst der ruhige L. Kellf ab in Berlin nennt Herrn de Ciébra einen „Wundergitaristen“, der sein Instrument mit „außerordentlicher Geschicklichkeit und Bartheit“ behandelt. — „La presse théatrale“ sagt: „M. de Ciébra est à la guitare, ce qu'était Paganini au violon.“
 G. Raucenburg.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 15. bis 16. October.
- Kronprinz.** Frau Gräfin v. Beust m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Altterguitsbes. Baron v. Alsting m. Fam. a. Schlesien. Hr. Rent. v. Holzendorf a. Breslau. Hr. Gutsbef. Werner m. Frau a. Mecklenburg. Hr. Hotelier Halbmeher a. Franzensbad. Die Hrn. Kauf. Kosenberg a. Aachen, Schöffler a. Hamburg.
 - Stadt Zürich.** Hr. Lieut. im 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 67 v. Röder a. Wittenberg. Hr. Apoth. Reifing a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dito u. Schulz a. Leipzig, Sommer a. Schneberg, Grünberg a. Frankfurt, Seibel a. Würzburg.
 - Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. David u. Karlo a. Berlin, Bahn a. Salzberg, Sturz u. Klingebell a. Magdeburg, Lorenz a. Reichenbach, Wendel a. Chemnitz. Hr. Pastor Duhle a. Sadmersleben. Hr. Fabrif. Schaffhausen u. Hr. Gutsbef. Better a. Dresden. Hr. Prof. Schmidt a. Königsberg.
 - Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Jacobs u. Heinicke a. Magdeburg, Galler a. Königsberg, Deining a. Gr.-Scherleben, Jönis a. Dresden, Keiler a. München. Hr. Stud. theol. Hartmann a. Wehlar. Hr. Jurist Lehmann a. Freiberg. Hr. Stud. Berncke a. Berlin. Hr. Dr. Hammer u. Hr. Oberfeldner Döring a. Berlin. Hr. Rechtsanwält Köhler a. Magdeburg. Hr. Koch Schreiber a. Hattersburg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Altterguitsbes. Scheller a. Schwarza. Hr. Fabrif. v. Borke a. Rammelsburg. Die Hrn. Prem.-Lieut. v. Bloth a. Magdeburg, v. Taffel a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Stüger a. Magdeburg, Almann a. Brandenburg, Wehlar a. Garzgerode, Naumann a. Naujan, Spierling a. Borslin. Hr. Dr. d. Chemie Schröder u. Hr. Prof. Weber a. Bonn.
 - Schwarzer Bär.** Die Hrn. Kauf. Strensch a. Remberg, Fuß a. Croywenstedt.
 - Mente's Hôtel.** Hr. Lieut. v. Lauffenbach a. Berlin. Hr. Amtm. Reuter a. Ziegelrode. Hr. Defon. Albert a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Pabst a. Magdeburg, Richtenberg a. Danzig, Schmidt a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,95 Par. L.	333,04 Par. L.	334,00 Par. L.	333,00 Par. L.	
Danfdruck . . .	2,98 Par. L.	3,51 Par. L.	3,00 Par. L.	3,16 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt . . .	91 pCt.	86 pCt.	86 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme . . .	5,6 Gr. Rm.	8,2 Gr. Rm.	6,3 Gr. Rm.	6,7 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Konkursen über das Handlungsvermögen der Firma **Heynig & Sachtler** hier, resp. über das Privatvermögen ihrer Inhaber, der hiesigen Kaufleute **Robert Heynig** und **Theodor Sachtler** ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den **3. November d. J.** Vormittags **11 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 21 anberaumt worden. Die Theilnehmer werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorkrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht

oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 12. October 1860.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.

Stecher,
 Kreisgerichts-Notarh.

Der Bedarf am Gerstenstroh für das hiesige Hospital, circa 80 Centner, pro 1861 soll im Wege der Submission beschafft werden.

Submissions-Offerten sind bis zum **23. October** er. beim Hospital-Inspector **Quarz** abzugeben.

Die Bedingungen sind bei demselben einzusehen.
 Halle, den 13. October 1860.

Der Hospital-Inspector **Stadttrath Jordan.**

Roßmarkt-Anzeige!

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hiersebst

am Dienstag den 23. Octbr. c.

Roß- und Viehmarkt abgehalten wird.

Halle a/S., den 15. Octbr. 1860.

Der Magistrat.

Verkauf von weidenen Reifstäben.

Am Montag den 29. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab wird in den der Königlichen Landeschule gehörigen Distrikten: **Roßbacher Weiden, Schulzens Spitze, Saalauer am Fischhaufe und Ausschachtungen, zwischen der Roßbacher Fähre und den Saalhäusern** gelegen, das theils 3-, theils 4-jährige weidene Reifholz von circa 40 Morgen Saalheegern öffentlich meistbietend verkauft,

U. G. in der Buchdruckerei v. G. Schwetschke & Co. in Halle a. S.

mozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß ein Drittheil der Kaufsumme jedes erstandenen Looses im Termine anzuzahlen ist.

Der Verkauf beginnt in der Nähe der Hofbächer Fährle.

Porta, den 15. October 1860.

Das Forstamt der Königlichen Landesschule.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der dem Braumeister Eduard Nauchfuß gehörigen, in Brehna belegenen Brauerei, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hof und Garten und Zubehör, habe ich einen Termin an Ort und Stelle auf

den 29. October dies. J.

Vormittags 11 Uhr

anberaumt und lade hierzu Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Uebergabe sofort erfolgen kann und zur Uebernahme 3000 Rf erforderlich sind.

Bitterfeld, den 13. October 1860.

Schroeder, Rechts-Anwalt.

Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut Rehungen im Nordhäuser Kreise soll auf die zwölf Jahre vom 1. April 1861 bis dahin 1873 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich hierzu einen Termin auf

den ersten November cr.

Vormittags 10-12 Uhr

im Gasthaus des Herrn Werg zu Bleichersrode angesetzt und lade Pachtlustige dazu ein.

Das Rittergut enthält ein Areal von circa:

560 Morgen Acker,
30 " Wiese,
10 " Garten, Hof und Baustelle,
73 " Gräben, Lehden und Triften.

Zur Annahme wird ein Kapital von ohngefähr 8000 Rf erforderlich sein. Die Pachtbedingungen sind in meiner Schreibstube zur Einsicht ausgelegt und können auch in Abschrift mitgetheilt werden. Da wo möglich der Zuschlag sofort nach dem Termine erteilt werden soll, so ersuche ich diejenigen Herren Bewerber, deren Vermögensverhältnisse hier nicht bekannt sind, hierüber schon vorher mir Nachweis zu führen.

Nordhausen, den 14. October 1860.

Der Rechtsanwalt und Notar
Hesse.

Freiwilliger Verkauf.

Der Herr Amtsverwalter Walther zu Riesenstedt beabsichtigt seinen zu Riesenstedt an der Hauptstraße belegenen

Gasthof zum 'Palmbaum' nebst Angebauten, Garten, Gemeindefeilen circa 3 Morgen haltend, sowie 5 1/2 Acker Land an der halben Hufe Riesenstedter Flur,

an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Citations-Termin auf

den 2. November cr.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß ein Theil der Kaufgelber hypothekarisch verpfändet stehen bleiben und die Uebernahme des Gasthofes binnen vier Wochen geschehen kann.

Sangerhausen, den 15. October 1860.

Der Justiz-Rath und Notar
Hesse.

Gasthaus-Verkauf!

Das Gasthaus, welches das einzige ist in dem Dorfe Büchel, wobei ein Brauhaus, Scheune und Ställe, und 13 Morgen gutes artbares separirtes Land, und der Materialhandel schmunghaft betrieben wird, soll Erbpacht halber Montag den 12. Novbr. c. Mittags 12 Uhr auctionsmäßig verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige mögen sich am genannten Tage einfinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei dem Gartenlokalsbesitzer Heinrich Hirschfeld in Gölleda und auch bei Herrn Bäßel im genannten Gasthause erfragt werden.

Büchel, den 15. October 1860.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei

C. Lange, Schlossermeister, Ruttelport.

Auctions-Anzeige.

Die zum Mittwoch den 17. d. M. Nachmitt. 1 Uhr in der gr. Steinstraße Nr. 14 wegen Erbregulierung angelegte Auction kann daselbst nicht abgehalten werden, sondern findet

Freitag den 19. October Nachmitt. 1 Uhr

im Auctionslokale gr. Ulrichstraße Nr. 18 statt.

Als: f. Porzellan, Glaswerk, Sekretairs, Chaiselongs, Eck-, Kleider- und Geschirrschränke, Klapp-, Auszieh-, runde u. Waschtische, 1 Duz. Stühle, Spiegel, Regale, 1 Flügel, sehr gute Kupferstiche, feine Delgemälde, Bücher, Hausgeräthe u. dergl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Von unterzeichneter Niederlage sind von jetzt ab Viehsalz-Eckseife zum Preise von 3 Rf pro Tonne, à 378 Rf 24 Lotz zu beziehen. Die Seife sind im ungefähren Gewichte:

a) von 15 Rf 23 1/2 Lth. u. kosten pro Stück 3 3/4 Sgr.

b) = 10 Rf 15 1/2 Lth. u. kosten pro Stück 2 1/2 Sgr.

Als leben a/ Saale, den 15. October 1860.

Königliche Salz-Niederlage.
Carl Lange.

Extraf. Jamaica-Runn, Arrac u. Cognac, ff. Punsch- u. Grog-Essen, Punsch-Essen, Royal, Cardinal u. Bischoff-Extract u. frische grüne Pomeranzen empfiehlt billigt

Otto Thieme.

Großer billiger Ausverkauf.

Die beste Gelegenheit zum billigen Einkauf bietet sich in der Modewaaren- u. Tuch-Handlung

von G. Rothkugel, Leipzigerstraße 85,

dar, indem ich eine ganz große Partie Waaren zum billigen Ausverkauf zurückgesetzt habe, und verkaufe ich: wollene Kleiderstoffe von 3, 3 1/2 u. 5 Sgr an. Barege von 3 Sgr, wollene Barege 3 1/2 Sgr, 1/2 Catun 3 1/2-4 Sgr, Jacquets 3 1/2 Sgr, Woll-Mouffe lin 3 1/2 Sgr und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Lama-Viber zu 2 1/2 Sgr.

Der Ausverkauf dauert nur bis Ende dieses Monats.

Erdnuss-Oel-Seife,

bekannt als ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel. Preis pro Stück 3 Sgr., ein Packet mit 4 Stück 10 Sgr., empfiehlt

C. Haring, Brüderstrasse 16.

Schriftliche Aufträge,

namentlich Klage-Informationen, Punctionen, Contracte, Gesuchen, Briefe jeder Art werden mit Sachkenntnis angefertigt im concessionirten Bureau des Sekretär Kleff, Schmeerstraße Nr. 16.

6000 Rf, 3500 Rf, 2000 Rf, 1500 Rf, 1200 Rf u. 800 Rf sind auszuliehen durch den Sekretär Kleff.

Ein Kapital von 1000 Rf auf ein hiesiges Grundstück soll cedirt werden.

Näheres durch Aug. Pfannenber, Brüderstraße 6.

Conditorei-Verkauf.

Eine in bester Lage Leipzigs befindliche Conditorei mit seinem Mobilar soll eingetretener Familienverhältnis halber zu dem billigen Preis von 800 Rf sofort verkauft werden.

Adressen unter H. H. 800. poste rest. franco Leipzig.

Holz-Verkauf.

Montag als den 22. d. Mts. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, soll eine Quantität große Süßkirschbäume auf meiner hier belegenen Wiese unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Der Sammelplatz ist im hiesigen Gasthause. Fröhlich, den 16. Decbr. 1860.

G. Schmidt.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich hier ein

Chocoladen-Geschäft

etabliert habe. Diese meine Fabrikate werden aus den allerbesten Materialien angefertigt, und empfehle folgende mit Etiquetten versehene Sorten, als: Superfeine u. feine Vanille-, ff. feine Gewürz- und Gewürz-Chocolade von achtel bis 1/2 Pfund. Indem ich meine Fabrikate zur geneigten Abnahme bestens empfehle, verspreche ich billige Preise und die strengste Reellität.

Raumburg a/S.

F. W. Horbat,

Weingarten Nr. 237.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen findet zum 1. Nov. einen Dienst gr. Steinstr. Nr. 15, 1 Treppe hoch.

Gebauer-Schwesfche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Eduard Meyer, pract. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer etc. in Berlin, Krausenstr. 62, ist namentlich für Krankheiten, die in geschlechtlichen Störungen begründet sind, brieflich zu consultiren.

Eine Stube nebst Kammer ist mit Betten und Möbel an ein oder zwei einzelne Herren sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen am Markt Nr. 4.

Zwei meubl. Stuben zu vermieten Schulerhof Nr. 6, nahe am Markt.

Fisch-, Taschen- u. Rasirmesser in bester Qualität empf. b.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 32.

Gummischuh, französische, empfiehlt mit Garantie der Haltbarkeit

C. F. Ritter.

Press-Sesen

in vorzüglicher Qualität empfehle ich mit dem Versprechen streng reeller Bedienung zur geneigten Abnahme. Meine Wohnung ist beim Schneidermeister Herrn Faust.

Gönnern, den 12. October 1860.

Aug. Lesse.

Einen zugelaufenen Hund (Dogge) kann der Eigenthümer gegen Entschädigung, 25 münde Nr. 40, in Empfang nehmen.

Eine neumilchende Kuh mit dem 3ten Kalbe steht zu verkaufen in Gutenberg Nr. 51.

50 Stück fette Hammel u. Schaafe stehen sofort zum Verkauf bei Möbius in Brehna.

Gottenz.

Zur Kirmes Sonntag den 21. Oct. Tanzvergnügen, Montag den 22. Oct. Ball, wozu ergebenst einladet

K. Röthig.

Schochwitz.

Sonntag den 21. d. M. zum Kirchweihfeste Tanzmusik und Ball, wozu freundlichst einladet

Fr. Loze.

Am Sonntag den 14. October feierten die Keidelschen Geleute in Höhnstedt im stillen Familienkreise ihre goldene Hochzeit. Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 244.

Halle, Mittwoch den 17. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Triest, Montag d. 15. Octbr. Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus Corfu vom 12. d. wird daselbst ein britisches Geschwader erwartet. Es soll den Winter zur Ueberwachung des adriatischen Meeres dort zubringen.

Konstantinopel, Sonntag d. 14. Octbr. Naki Pascha, Exkaimakan des Großvezierats ist zum interimistischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Stelle Safvet Effendi's ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 15. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, aus Veranlassung der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der hiesigen Universität, geruht: Dem Professor Dr. Ehrenberg den Charakter eines Geheimen Medicinal-Raths zu verleihen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent ist gestern Morgen 8^{1/2} Uhr in Begleitung des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nebst dem jungen Prinzen in Potsdam eingetroffen und machte bald darauf den Majestäten und der Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin einen Besuch. Nachmittags 3 Uhr traf S. K. H. von Potsdam kommend in Berlin ein und wurde auf dem Potsdamer Bahnhofe von der Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal und sämtlichen Ministern empfangen. Abends 6 Uhr wohnte S. K. H. mit den hier anwesenden Prinzen, den Ministern und Hofchargen der in der Domkirche zur Vorfeser des Geburtstages Sr. Majestät des Königs stattgefundenen liturgischen Andacht bei, und begab sich Abends 10^{1/2} Uhr wieder nach Potsdam, von wo S. K. H. heute Vormittag 10^{1/4} Uhr in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Albrecht Sohn mittelst Extrazuges hierher zurückkehrte, sich direct nach der Nicolai-Kirche begab und Nachmittags 2 Uhr mit den Königl. Prinzen zur Familientafel nach Schloss Babelsberg zurückkehrte.

Die Jubel-Festlichkeiten unserer Universität begannen mit dem Empfange der hiesigen und auswärtigen Deputationen in der Aula der Universität, deren Rückwand ganz mit Palmen und ewigen Gewächsen bedeckt war, vor welchen sich im Halbkreise die Büsten Friedrich Wilhelm's III., des regierenden Königs Majestät und des Regenten Königlicher Hoheit erhoben. Der Rector Boeck hatte auf einer Estrade Platz genommen, ihn unmittelbar umstanden die vier Dekane Twesten, Hestier, Ehrenberg, Trendelenburg, die Docenten der vier Facultäten hatten sich rechts und links auf Erhöhungen Plätze geflücht, der innere, mittlere Raum war den Deputationen vorbehalten. Auf langen Tafeln waren die Zuschriften und Ehrengeschenke aufgestellt. Um 12 Uhr eröffnete der Rector die Feier mit einer Ansprache, worin er den Zweck dieser Feier hervorhob und es namentlich betonte, daß „die Bürger des gelehrten Staates oder, wie man zu sagen pflegt, der Gelehrten-Republik keine politischen Grenzen kennen“. Als Ullers-Privilegium erbat er sich die Erlaubniß, auf einer beschriebenen alta curulis Platz zu nehmen. Die Reihe der Deputationen eröffnete der General-Superintendent Dr. Hoffmann, in Begleitung des Bischofs Dr. Neander, des Propstes Nißsch, des Superintendenten Schulz und anderer Geistlicher. Dr. Hoffmann sprach den Dank der Kirche, nicht bloß der berliner Geistlichkeit, sondern des gesammten Vaterlandes für die Pflege aus, welche die Wissenschaft der Kirche, die Theologie, von dieser Hochschule empfangen, und bezeichnete es geradezu als Unthat, wenn die Kirche ihre Stimme an diesem Tage nicht dankend erheben wollte. Dann hob er hervor, was die Geschichte- und Sprachforschung, die classische Philologie und Erdkunde, die Rechtswissenschaft der Kirche und naturwissenschaftliche Forschung, die in das kirchliche Denken und Forschen hinein neue Bah-



Rector wies in die Wissen- unedchter Eifer dens Zwispalt er Stadt Ber- rmeister, dem neister übergab zwei Stifftun- ch 1200 Tha- jährlich 300 zu Preisauf- e auf die Be- rich III. durch der Conffio- und später hier ete, hatte auch des Dankes. aschaften, der emie, des Ge- Brandenburg e Ober-Bau- staften. Hier es Feld, das die Verbindung ast und Kunst haben. Jetzt liegt in großer rächen Lehnert ngelegt hatten. erhabene Stif- dem glorreichen iverität huld- gl. Hoheit der rfnisse der Uni- s neuen Ana- wane-Gebaudes begonnen werden soll. Er schloß mit Segenswün- schen für die Universität, deren Lehrer er einst gewesen, nachdem er auch ein Schüler Boeck's gewesen. Ihm folgte der Wirkliche Geheime Rath v. Uechtritz, Namens des evangel. Oberkirchenraths. Nun erschien Mittermaier als Vertreter sämtlicher Universitäten deutscher Zunge. In langer Rede hob er hervor, wie heut ein deutsches Fest begangen werde, ein Fest, hinter dem die ganze deutsche Nation stehe, ein Fest deutscher Freiheit, deutschen Sinnes. Speziell auf Berlin eingehend, beleuchtete der gefeierte Rechtslehrer, was von hier aus für Wissen- schaft und deutsches Leben geschehen sei und wie die berliner Univer- sität gleich als Riese geboren sei. Er schloß seine Rede, die sich auch nicht annähernd Skizziren läßt, mit einem Blick auf das Jahr 1910, da die Universität ihr erstes Jahrhundert vollendet haben wird. An jenem Tage würden die Abgeordneten des deutschen Volkes, der deut- schen Volksvertretung an der Feier Theil nehmen. Welche Leiden- schule und Kämpfe Deutschland auch bis dahin zu bestehen haben möge: immer werde es neu gekräftigt daraus hervorgehen und als furchtbares und gefürchtetes Land endlich seine Stelle nehmen. Die Abgeordneten der einzelnen Universitäten überreichen nach Boeck's Dankrede die Zuschriften mit einigen wenigen Worten. Im Namen der Gymnasien und höheren Schulen sprach der Director D. August — des Provinzial-Schul-Collegiums dessen Vorsitzender Ober-Regie- rungs-Rath Reichenau. Die Reihe der Deputationen beschloß die der in Berlin promovirten Doctoren, für welche der 91 jährige Ober-Con- sistorial-Rath D. theol. Marot das Wort nahm. Boeck dankte dem „Doctor Doctorum und ältesten Doctor Deutschlands“. Nach 2^{1/2} Uhr endete die Feier.

